

ZEITSCHRIFT FÜR DAS TAXI-, MIET- & LEIHWAGEN UND FIAKERGEWERBE ÖSTERREICHS

HALLLO

Ausgabe 4 / 2008

EUR 2,50

Postentgelt bar bezahlt

TAXI



HALLO TAXI

TITELGESCHICHTE

Chaos am Flughafen – Chaos am Westbahnhof

4



BUNDESLÄNDER AKTUELL

Tirol: Geschäftsführer Mag. Josef Ölhafen verlässt die Fachgruppe

7

Messe- und Veranstaltungstermine

8

Salzburg: Taxis sind seit November rauchfrei

9

Linz: Stadt der meisten Öko-Taxis

11

VAXI kommt bei den Villachern gut an

12

Vorarlberg: Neuer Tarif im Taxi-, Mietwagen- und Gästewagengewerbe

14



SERVICE FÜR PROFIS

Juristisches:

Spurenvorrang – Reißverschlussystem

16

Trinkgelder bleiben steuerfrei

17

FUNKGEFLÜSTER

Altbürgermeister Helmut Zilk ist am 24. Oktober 2008 verstorben

18

Im Gespräch mit Christian Oxonitsch und Matthias Tschirf

19

AUFGESCHNAPPT

Mehrbelastung durch den neuen Kollektivvertrag

21

Botenfahrten: Warum Zonenpreise von Vorteil sind und die Preiserhöhung in Wien diesmal anders erfolgt

22

Safety Driver Award 2008

23

AKTUELLES & INFORMATIVES

Europäische Taximesse 2008 führte 14.000 Besucher nach Köln

24

Leopold Kautzner:

„Diese Lenker Ausbildung ist nicht mehr zeitgemäß“

26

Kindernothilfe: Mit einer Patenschaft schenken Sie Zukunft

27



GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

Die neue Regierung setzt auf frische Gesichter und das Bemühen die zu erwartenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit den neuen Köpfen in den Griff zu bekommen.

Wir können da nur hoffen, dass nach den ersten Maßnahmen, die offenen, großen Probleme in unserem Land zu lösen, auch noch Zeit und Platz für die Anliegen der Verkehrsgewerbe unter der designierten Infrastrukturministerin Doris Bures bleibt.

Unter anderem steht mit der aktuellen Diskussion über die Flughafen-transfers in Wien eine große Herausforderung an.

Seit 1984 – unter Verkehrsminister Ferdinand Lacina – ist es bis heute, trotz zahlreicher Bemühungen von verschiedensten Funktionären, sowohl aus den Reihen der Fachgruppe als auch aus den Funkzentralen in Wien (immerhin folgten Lacina bis Werner Faymann neun weitere Minister in diesem Ressort nach) leider nicht gelungen eine vernünftige Lösung für den ökologischen und wirtschaftlichen Irrsinn der Leerfahrten vom/zum Flughafen Wien-Schwechat und/oder retour zu erwirken.

Abgesehen von der für die Unternehmer notwendigen, angepassten Preisgestaltung (Retourfahrt) für die der Konsument absolut kein Verständnis hat (für ihn heißt der Flughafen WIEN- Schwwechat und nicht SCHWECHAT bei Wien!), war seit Jahrzehnten ein Konsens auf Wirtschaftskammer-Ebene zwischen den Bundesländern Wien und Niederösterreich nicht möglich. Zu stark scheinen hier die Interessen des Flughafen Wiens zu sein, die knapp über 200 Flughafentaxis um teures Geld im geschützten Bereich auf exklusiven Aufstellplätzen agieren zu lassen.

Auch in dieser Frage werden wir wieder mit den entsprechenden Spitzenpolitikern Kontakt aufnehmen und diese Problematik deutlich aufzeigen, um eine Lösung im Interesse aller herbeizuführen.

Letztendlich gibt es nun für das Wiener Taxigewerbe einen neuen Taxitarif und einen Kollektivvertrag unter dem Christbaum. Geschenkt ist dieser zwar nicht – finanzieren müssen diese 19,5 Prozent Mehrbelastung (gemessen am Taxiindex) die Taxiunternehmer schon selbst – er hilft



aber sicher im Sinne geregelter Beschäftigungsverhältnisse.

Trotz der schlechten Wirtschaftsprognosen für 2009 und der angespannten Verhältnisse im Gewerbe sollten wir aber gerade zur besinnlichen Weihnachtszeit nicht die Ärmsten dieser Welt vergessen: Kinder, die mit den absolut elementarsten Problemen wie Hunger, keine medizinische Versorgung und Ausgrenzung zu kämpfen haben. Helfen Sie mit und schenken Sie Ihnen Zukunft (Näheres dazu auf Seite 27).

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr

Ihr Gerhard Pfister

Impressum

Medieninhaber:

WIHUP Taxiservice GmbH,
Laaer Berg Straße 32, Ladenzeile,
A-1100 Wien

Herausgeber & Geschäftsführer:

Gerhard Pfister

Leitende Redakteurin: Karin Cisar-Loder

Auslandskorrespondent: Wim Faber

Layout & Grafik:

Adele Formanek, Karin Cisar-Loder

Adresse von Redaktion & Anzeigen-

verwaltung:

Laaer Berg Straße 32, Ladenzeile,

A-1100 Wien,

Tel.: 01/602 31 45 – DW 212,

Fax: 01/602 31 45 – DW 744

e-mail: hallotaxi@taxi60160.at

Internet: www.taxi60160.at

Verlag & Produktion:

Businessworld Media, A-1106 Wien,

Postfach 64

Hersteller:

"agensketter!" Druckerei GmbH,

Kreuzbrunn 19, A-3001 Mauerbach

Die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Modifizierungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen sich nicht unbedingt mit der redaktionellen Meinung decken.

Nachdruck – auch auszugsweise – oder Fotokopien dürfen nur mit Quellenangaben und schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers oder deren Autoren erfolgen.

„Hallo Taxi“ erscheint 4x jährlich.

Chaos Flughafen – Chaos Westbahnhof

von Leo Müllner

Wer in Wien mit der Bahn am Westbahnhof ankommt oder mit dem Flugzeug in Wien-Schwechat landet, hat kaum den Eindruck in einer Weltmetropole angekommen zu sein. In beiden Fällen steht er inmitten von Großbaustellen.

Speziell am Flughafen Wien-Schwechat bietet sich allmorgendlich, wenn die meisten Fluglinien zu ihren Destinationen abheben, ein Chaos vor der Abflughalle.

Ein unhaltbarer Zustand, der allerdings schon einige Jahre bereits andauert. Vor den Terminals besteht zwar beidseitig ein absolutes Parkverbot und der Bereich darf nur zum kurzen Halten verwendet werden, aber keiner schert sich hier darum.

Egal ob Lenker von Privatfahrzeugen, Taxis, Mietwagen oder Fahrzeuge von Lieferanten oder vom Airport selbst – bei jedem meiner Lokalaugenscheine das gleiche Bild: Die Haltezonen verparkt, oftmals befindet sich nicht einmal der Lenker in seinem Auto, gehalten wird in zweiter und sogar dritter Spur. Fazit: in wenigen Minuten bildet sich ein Stau,

der bis zur Ostautobahn-Abfahrt Flughafen reicht. Unlustig wird's dann, wenn Exekutivbeamte vor Ort sind: Anstatt die ankommenden Fahrzeuge in den hinteren Bereich weiter zu lotsen, gibt's Strafmandate für Taxilenker, weil sie z.B. mit einem Rad auf dem Zebrastreifen stehen. Einige unserer Taxifahrer können davon ein Lied singen!

Würden sich alle Verkehrsteilnehmer an die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung halten, wäre ein reibungsloser Ablauf möglich. Taxi- und Mietwagenlenker könnten, wie es von ihren Fahrgästen erwartet wird, vor der Abflughalle kurz halten und beim Ausladen des Gepäcks behilflich sein.

Doch solange private Autos aber auch Taxi- und Mietwagenfahrzeuge in diesen Bereichen gesetzwidrig parken und seitens der Exekutive oder des Flughafenbetreibers nicht durchgegriffen wird – sehe ich schwarz. Eine Alternative



Vor allem in den Morgenstunden herrscht vor den Abflugterminals Chaos. Lenker, die in zweiter oder gar dritter Spur halten, verursachen täglich lange Staus. Schuld sind jene Lenker von Privatfahrzeugen, Taxis, Mietwagen, Lieferanten- oder Airportfahrzeugen, die das beidseitige Park- und Halteverbot einfach ignorieren. Da aber das kurze Halten zum Aus- oder Einsteigen erlaubt ist, wäre mit etwas Disziplin durchaus ein reibungsloser Ablauf am Flughafen Wien-Schwechat möglich



wäre diese Zonen frei zu räumen – etwa durch Abschlepptrupps oder Strafmandate für Parker.

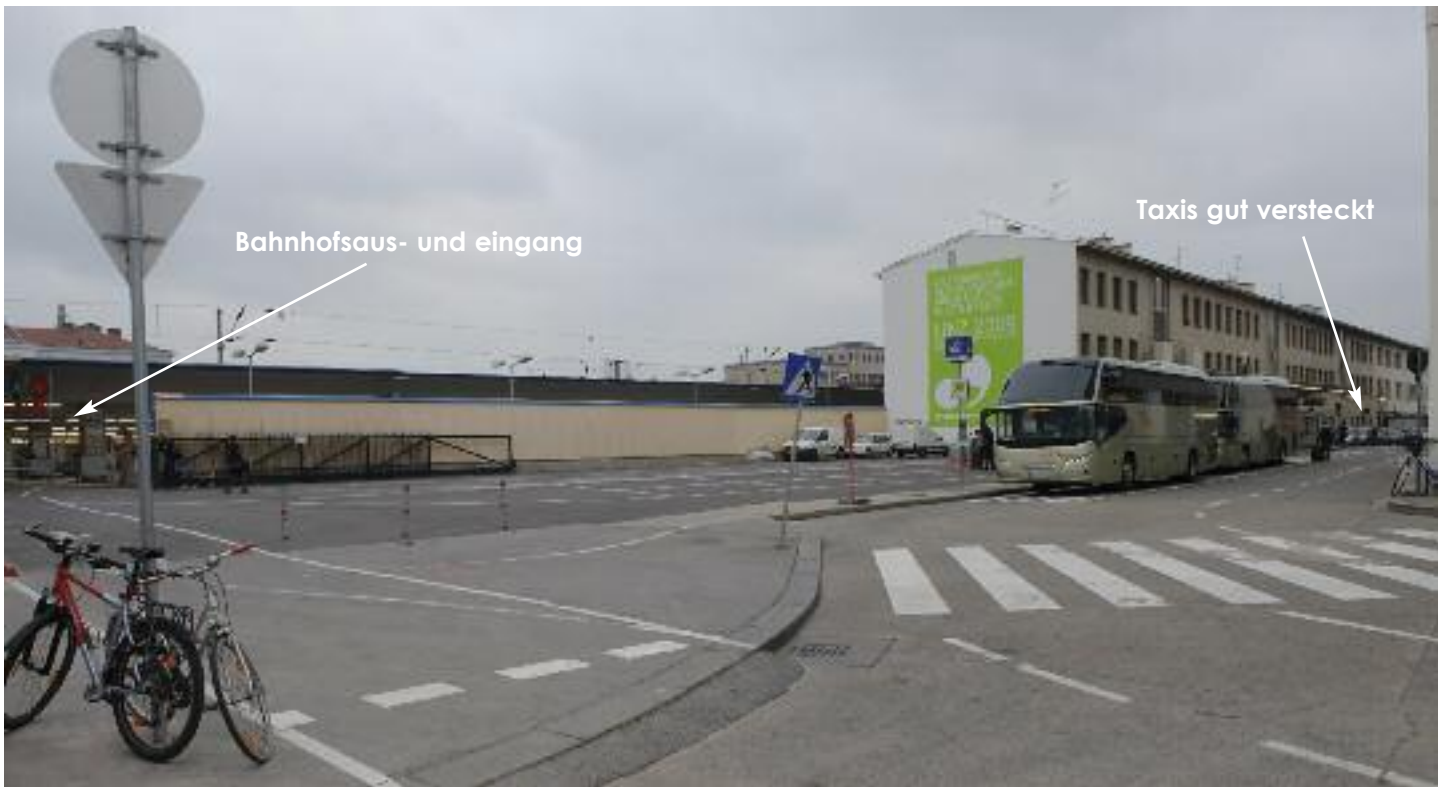
Anzeigenflut der anderen Art

Einige Aufregung herrscht aber derzeit auch im Bereich der Ankunftshalle. In den letzten Wochen sollen bei der Polizeidirektion Schwechat rund 1500 An-

zeigen gegen fast nur Wiener Taxifahrer eingegangen sein, wie die Zeitschrift „Profil“ Anfang November berichtete. Angelastet wurde von einem Schwechater Unternehmen u.a. Kundenanwerbung in der Ankunftshalle und Falschparken. Das von der Wiener Fachgruppe initiierte Eingreifen des Schutzverbandes gegen unlauteren Wettbewerb führte Mitte November dazu, dass die ATS-Airport Services reg. Genossenschaft durch ihren Rechtsanwalt eine Erklärung abgab, „die Erstattung unzulässiger Anzeigen zu unterlassen“.

Wer angezeigt wurde, und von der Polizei nun aufgefordert wird eine Rechtfertigung abzugeben, erhält in der Fachgruppe, wie Obmann Heinrich Frey betont, ein entsprechendes Musterformular um es der Behörde zu übermitteln.

>>



Direkt von den Bahnsteigen kommend (Bildrand links) suchen Bahnreisende vergeblich nach einem Taxi, denn gut sichtbare Hinweisschilder gibt es nicht. Nur wer aufs Geradewohl quer über den meist leeren Verladeplatz der Autoreisezüge geht und weiter vorbei an den Linienbussen zum Flughafen, der findet dann endlich den gut versteckten Taxistandplatz in der Felberstraße (rechts oben im Bild, vor dem Bahngelände)

„Wo bitte finde ich hier ein Taxi?“

Chaos herrscht auch auf Wiens größter Bahnhofsbaustelle, dem Westbahnhof. Alleine durch den Bahnverkehr frequentieren ihn täglich 43.000 Personen. Seit Mitte September 2008 wird der Bau aus der Nachkriegszeit bei laufendem Betrieb modernisiert und zur ersten BahnhofCity Österreichs umgebaut. Während der umfangreichen Um- und Neubauarbeiten sind nun die Bahnhofshalle und der Europaplatz komplett gesperrt.

„Nerven sparen – Bahn fahren“, ein Werbeslogan der sich derzeit für Reisende ad absurdum führt. Jeder

Taxifahrer, der seine Fahrgäste so nah als möglich beim Bahnsteig aussteigen lassen will, agiert illegal. Denn auf Seite der Felberstraße wurde zwar ein großer Stellbereich für die Autos der Autoreisezüge eingeplant, aber kein Platz, um Fahrgäste aussteigen zu lassen.

Will man seine Bahnreise aber mit dem Taxi fortsetzen, so wird es noch schlimmer. Das Wegeleitsystem der ÖBB weist zwar mit gelben Schildern zur Straßenbahn und U-Bahn, doch Wegweiser zu den Taxis sucht man vergeblich. Reisende, die sich Richtung Felberstraße vorwagen, und dann noch rund 70 Meter gehen, finden hinter den Postbussen, die zum Flughafen fahren, versteckt den Taxistandplatz. Wem immer das eingefallen ist, es ist eine schlimme Situation für die

Bahnreisenden und die Taxilenker. Vor allem weil ich der Meinung bin, dass mit etwas gutem Willen und vielleicht mehr Durchsetzungskraft unserer Fachvertretung, ein Platz vorne am Geschehen durchaus möglich ist.

So oft ich mir die Situation Vorort angesehen habe war der Bereich für die Autoreisezüge komplett leer. Was spricht also dagegen hier einige Taxistellplätze – gut sichtbar für die Reisenden – einzurichten? Offenbar wurde das Dilemma

von den ÖBB erkannt, denn laut Obmann Heinrich Frey soll demnächst für sechs Taxis zusätzlich ein Aufstellbereich in der Reisezug-Verladezone eingerichtet

werden. Und in der Langaugergasse, dem zweiten Taxistandplatz im Bereich des provisorischen Bahnhofes, soll schon

bald eine bessere Beleuchtung installiert werden.

Schade, dass man erst nach zwei Monaten erkennt, welchen Schildbürger-Streich man da den Bahnreisenden gespielt hat. Immerhin wird diese Großbaustelle erst im Herbst 2011 mit der geplanten Eröffnung der „Bahnhof-City Wien West“ beendet sein. Und hoffentlich werden dann die Taxis im Sinne von Kundenfreundlichkeit von Beginn an besser positioniert sein – noch bleibt ja ein wenig Zeit diese Forderung erfolgreich durchzusetzen.



Geschäftsführer Mag. Josef Ölhafen verlässt die Fachgruppe

Mit 1. Jänner 2009 wird Geschäftsführer Mag. Josef Ölhafen sein Amt nach langjähriger Tätigkeit niederlegen und die Geschäftsführung der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Tirol übernehmen. Er löst Dr. Lamprecht ab, der nach 47 Dienstjahren in den Ruhestand geht.

Nach nunmehr 22 Jahren im Dienste der Fachgruppe Tirol wird Mag. Josef Ölhafen mit 1. Jänner 2009 eine neue Aufgabe in der Wirtschaftskammer Tirol übernehmen. Dr. Helmut Lamprecht tritt nach 47 Dienstjahren seinen Ruhestand an und Mag. Ölhafen wird Geschäftsführer der Sparte Transport und Verkehr, Leiter der Abteilung für Verkehrswesen und Geschäftsführer der Fachgruppe der Seilbahnen Tirols.

„Ich stelle mich einer enormen Herausforderung, die ich hoffe, mit meinem Team im Sinne von Dr. Lamprecht bewältigen zu können“, sagt Ölhafen zu seiner beruflichen Veränderung.

Der scheidende Geschäftsführer betont, dass ihm die Arbeit im Taxigewerbe von Anfang an viel Spaß bereitet hat und „ich denke, wir konnten in den vergangenen Jahren doch Einiges bewegen.“ Ganz leicht fällt ihm der Abschied jedoch nicht: „Letzte Woche war ich auf der Europäischen Taximesse in Köln, bei der der langjährige BZP-Vizepräsident, Dieter Zillmann, nach 25 Jahren Funktionärstätigkeit verabschiedet wurde. Zillmann hat vor ca. 3.000 Teilnehmern – das nenne ich eine anständige Fachgruppentagung – gesagt, dass er das Taxigewerbe hasse und liebe. Mir geht es ähnlich, wenn gleich die interessanten Zeiten und Herausforderungen doch bei weitem überwiegt haben. Leider hat sich das Gewerbe jedoch – durch vielerlei Gründe – in eine Richtung entwickelt, die schwierige Zeiten ahnen lässt.“

Der beliebte „Noch“-Fachgruppengeschäftsführer will sich aber nicht völlig von seinem bisherigen Aufgabenbereich verabschieden: „Trotz meiner neuen Tätigkeitsfelder, auf die ich mich natürlich schon freue, werde ich

Foto: WKT



Mag. Josef Ölhafen wechselt in die Sparte Transport und Verkehr

die Entwicklung im österreichischen Taxi- und Mietwagengewerbe weiterhin mit Interesse verfolgen und – wenn notwendig – auch meine Stimme erheben.“

Neuer Fachgruppen-Geschäftsführer wird Gabriel Klammer

Der neue Fachgruppengeschäftsführer für die Beförderungsgewerbe mit PKW wird MMag. Gabriel Klammer. Der 25-Jährige Völser hat, nach erfolgreichem Abschluss der beiden Studien der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, mit 20. Oktober seinen Dienst in der Wirtschaftskammer Tirol angetreten. Um seine Mitglieder und deren Anliegen und Probleme persönlich kennen zu lernen hat er bereits einige Veranstal-

tungen sowohl für Taxilenker als auch für Taxiunternehmer besucht. „Eine gute Gelegenheit für ein erstes gegenseitiges Kennenlernen waren etwa die Informationsveranstaltungen zum neuen bundesweiten Kollektivvertrag, der mit 1.1.2009 in Kraft tritt.“

Ab Jänner 2009 wird MMag. Klammer offiziell die Funktion von Mag. Ölhafen übernehmen und in große Fußstapfen seines Vorgängers treten. „Die Vertretung der Interessen aller Tiroler Taxi- und Mietwagenunternehmen sehe ich als eine sehr interessante und herausfordernde Tätigkeit an und ich werde versuchen, die gute Arbeit von Herrn Mag. Ölhafen bestmöglich fortzusetzen“, betont Klammer.

„Hallo Taxi“ wünscht beiden viel Erfolg in ihren neuen Tätigkeitsfeldern.



MMag. Gabriel Klammer ist ab 1.1.2009 neuer FG-Geschäftsführer

Österreich

Messe- und Veranstaltungstermine bis März 2009

Amstetten	20. – 22.3.2009	Haus & Garten - Baumesse
Bregenz	6. – 8.3.2009	Hausbaumesse - Fachmesse für Bauen, Umbauen, Renovieren, Energiesparen
Dornbirn	5. – 7.3.2009	Inter-Cura - Fachmesse für Pflege und Rehabilitation
	2. – 5.4.2009	Frühjahrsmesse in Dornbirn
Eisenstadt	7. – 8.2.2009	Eisenstädter Hochzeitsmesse
Freistadt	6. – 8.2.2009	Häuslbauermesse
Graz	29.1. – 1.2.2009	HÄUSLBAUER - Fachmesse für Haus, Bau, Energie
	7. – 8.2.2009	FERIEN - Fachmesse für Tourismus, Urlaub und Freizeit
	7. – 8.2.2009	VITAL - Messe für Vitalität und Lebensqualität
	7. – 8.2.2009	HOCHZEIT - Hochzeitausstellung
	27.2. – 1.3.2009	Revier & Wasser - Fachmesse für Jagd, Fischerei, Natur, Umwelt, ...
	1. – 4.3.2009	GASTRONOMIA - Fachmesse für den professionellen Gastgeber
Innsbruck	23. – 25.1.2009	Häuslbauermesse - Fachmesse für Bauen, Umbauen, Renovieren, ...
	7. – 8.2.2009	Wellness - trends & lifestyle - Die Messe für Ihr Wohlbefinden
	7. – 8.2.2009	Reisetrend - Internationale Urlaubsmesse
	19. – 22.2.2009	ART Innsbruck - ART Internationale Messe für zeitgenössische Kunst
	27.2. – 1.3.2009	WEINMESSE INNSBRUCK - Int. Messe für Wein, Sekt, Destillate, ...
	28.2. – 1.3.2009	Hochzeiten & Feste - Mode, Beauty und alles für Ihre Hochzeit
	12. – 15.3.2009	Tiroler Frühjahrsmesse - 'hausbau' und 'Tiroler Autosalon'
22. – 24.4.2009	INTERALPIN - Internationale Fachmesse für alpine Technologien	
Klagenfurt	26. – 29.3.2009	BeSt ⁹ - Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
	6. – 8.2.2009	DER HÄUSLBAUER Klagenfurt - Fachmesse für Bauen, Renovieren, ...
	15. – 18.3.2009	INTERVINO - Weinmesse für Südösterreich und den Alpen-Adria-Raum
	15. – 18.3.2009	GAST - Int. Fachmesse für Gastronomie und Hotellerie für Südösterreich, ...
Krems	24. – 25.1.2009	hochzeit & lifestyle - Ausstellung
	20. – 21.3.2009	WEIN.GENUSS.KREMS - Weinmesse
Leoben	27.2. – 1.3.2009	Häuslbauermesse
Liezen	6. – 8.3.2009	Häuslbauermesse
Linz	30.1. – 1.2.2009	TOURIST Linz - Internationaler Reise- und Urlaubsmesse
	14. – 15.3.2009	Linzer Autofrühling - Automobilausstellung
	20. – 22.3.2009	Bleib G'sund - Gesundheits- und Wellnessstage
Mattersburg	6. – 8.2.2009	Häuslbauermesse - Fachmesse für Bauen, Umbauen, Renovieren, ...
Oberwart	22. – 25.1.2009	Baumesse OBERWART - Alles für den Häuslbauer - Ausstellung
Ried	6. – 8.2.2009	Automesse - Auto und Zubehör - Ausstellung
	6. – 8.3.2009	Sport & Vital - Messe für Fitness, Sport und Wellness
Salzburg	14. – 17.1.2009	AutoZum - Int. Fachmesse für Autowerkstatt- und Tankstellenausstattung, ...
	16. – 18.1.2009	Hochzeitstraum Mattsee - Hochzeitsmesse
	28. – 31.1.2009	CASA - Int. Fachmesse für creatives Wohnen, Einrichten und Lifestyle
	30.1. – 1.2.2009	Creativ Salzburg Frühjahr - Int. Fachmesse für Geschenkideen, Wohnaccessoires, Design- und Lifestyleartikel, ...

Fortsetzung Seite 10

Salzburg

Taxis sind seit November rauchfrei

Mit der am 1. November in Kraft getretenen Novellierung der Landesbetriebsordnung gilt in Taxifahrzeugen absolutes Rauchverbot.

„Rauch aus“ heißt es nun auch in den Salzburger Taxis. Ein derartiges absolutes Rauchverbot für Taxilenker und deren Fahrgäste gibt es ja schon in drei Bundesländern.

Oberösterreich zählt hier als Vorreiter, denn bereits im Jahr 2003 wurde das qualmfreie Taxi in der Oberösterreichischen Landesbetriebsordnung verankert. Die Steiermark folgte dem Beispiel Anfang 2007 und Vorarlberg im Sommer 2007.

Gerade bei einer Taxifahrt, die selten länger als 20 Minuten dauert, kann auch ein starker Raucher auf seine Zigarette verzichten. Dass es geht, beweist seit Jahren das Rauchverbot in Flugzeugen – und hier dauert der Aufenthalt wesentlich länger.

In allen anderen fünf Bundesländern wird es – wie lange noch? – den Unternehmern überlassen, ihr Taxifahrzeug als gekennzeichnetes „Nichtraucher“-Taxi zu betreiben.



„Neu in unserer Landesbetriebsordnung ist auch, dass das bisher verpflichtend vorgeschriebene Mitführen eines Ersatzrades weggefallen ist“, erklärt Fachgruppen-Geschäftsführerin Mag. Verena Umlauf.

Und da es offensichtlich bei manchen Lenkern immer noch Auffassungsverschiedenheiten darüber gab, was ein gepflegtes Erscheinungsbild ist, hat man nun den § 25, der das gepflegte Äußere der Lenker klärt, verfeinert. Zu der verbotenen Freizeitbekleidung wie Shorts und ärmellose Leibchen zählen jetzt auch explizit Jogginganzüge.

Salzburg	12. – 15.2.2009	Bauen+Wohnen Salzburg - Internationale Messe für Bauen, Wohnen, ...
	20. – 22.2.2009	Ferien-Messe Salzburg - Messe für Urlaub, Reisen, Freizeit und gesundes Leben
	20. – 22.2.2009	Heimat und Volkskultur - Messe für Trachten, Bräuche und Handwerk
	26.2. – 1.3.2009	Die Hohe Jagd & Fischerei & Offroad – Int.Fachmesse
	1. – 3.3.2009	ÖSFA - Sportfachmesse Österreich
	6. – 8.3.2009	Tracht & Country Classics Frühjahr - Int. Modiefachmesse
	13. – 15.3.2009	Auto und Motorrad Messe Salzburg - Int. Messe für Auto, Motorrad und Tuning
	13. – 15.3.2009	LANDLEBEN + 'KUNST FORUM' - Messe für Wohnen, Lifestyle und Kulinarium
	18.03.2009	GEWINN-MoneyWorld - Finanzdienstleistungskongress für Geld und Kapital
	18. – 20.3.2009	Power-Days Salzburg - Fachmesse für Elektrotechnik
	20. – 22.3.2009	WOHNDESIGN Residenz Salzburg - Ausstellung für Wohndesign
	23.3. – 2.4.2009	Sportpower - Sport Order Salzburg Power Wochen
Spittal	20. – 22.3.2009	MESSEtage SPITAL
Steyr	20. – 22.2.2009	Hausbaumesse - Fachmesse für Bauen, Umbauen, Renovieren, ...
St. Pölten	26. – 27.2.2009	Bleib Aktiv! - Niederösterreichische Seniorenmesse
	27. – 29.3.2009	Wunderwelt Modellbau - Lebe Deinen Traum, gestalte Deine Welt
Tulln	30.1. – 1.2.2009	Häuslbauermesse - Fachmesse für Bauen, Umbauen, Renovieren, ...
	5. – 8.3.2009	Austrian Boat Show - Boot Tulln - Österr. Boots- und Wassersport-Fachmesse
	26. – 29.3.2009	Campa + Pool - Outdoor - Int. Fachmesse für Camping, Caravaning, Freizeit, ...
Wels	25.2. – 1.3.2009	Energiesparmesse Wels - Int. Fachmesse für Energieeffizienz und Ökoenergie
	18. – 19.3.2009	easyFairs LOGISTIK & SERVICE Austria - Logistikausstellung
	27. – 29.3.2009	Blühendes Österreich - Messe für Garten, Urlaub & Caravan
Wien	15. – 18.1.2009	Ferien-Messe Wien - Int. Messe für Urlaub, Reisen und Freizeit
	15. – 18.1.2009	Luxus Motor Show - Int. Luxus- und Sportwagenmesse
	25. – 27.1.2009	actb - austrian and central european travel business
	27. – 29.1.2009	ITnT - Fachmesse für Informationstechnologie und Telekommunikation
	13. – 15.2.2009	Jaspowa & Fischerei - Messe für internationale Jagd u. Fischerei
	19. – 22.2.2009	Bauen & Energie Wien - Alles rund um gesundes Bauen, Renovieren, ...
	5. – 8.3.2009	BeSt ⁹ - Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
	7. – 8.3.2009	Motorsportmesse Österreich
	14. – 22.3.2009	Wohnen & Interieur - Österreichs größte Messe für Wohn(t)räume, Design, ...
	17. – 20.3.2009	SENIOR AKTUELL - Leistungs- und Informationsschau für alle Junggebliebenen
28. – 29.3.2009	Wiener Whiskymesse	
Wiener Neustadt	5. – 8.3.2009	HAUS und GARTEN - Ausstellung
Wieselburg	21. – 24.1.2009	RWA - Ausstellung für gebrauchte Landmaschinen
	27.2. – 2.3.2009	AB HOF Wieselburg - Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarkter

Taximarkt

Diese Rubrik steht allen Taxi- und Mietwagenunternehmern kostenlos zur Verfügung. Einfach Ihren Wunschtext an die Redaktion unter Tel. 01/602 31 45 744 faxen oder per email: hallotaxi@taxi60160.at senden.

Wir kaufen laufend:

fms-Datenfunkterminals der Generation **DBGE 100** werden laufend angekauft; Tel. 01/680 08 42

Linz: Stadt der meisten Öko-Taxis

Mit einer Förderaktion von bis zu 9000,- Euro je umweltfreundlichen Neuwagen ist es der Stadt Linz in nur wenigen Monaten gelungen, dass bereits die Hälfte aller Linzer Taxis nun moderne Fahrzeuge mit umweltschonender Antriebstechnologie sind.

Wenn Fördermaßnahmen für die Anschaffung von umweltfreundlichen Taxis einen finanziell attraktiven Anreiz bieten, dann sind die Unternehmer durchwegs bereit auf eine saubere und moderne Fahrzeugantriebstechnologie umzusteigen. Das beweist der Erfolg in der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Die Förderaktion für das Taxigewerbe wurde von den politisch Verantwortlichen der Stadt Linz gemeinsam mit der Linz09 GmbH und der LINZ AG initiiert und fand bei den Linzer Taxiunternehmern großen Widerhall: 50 Prozent der 300 Linzer Taxis sind bereits Öko-Taxis.

Auch in der Taxi 2244-Flotte der 1990 gegründeten WIHUP-Zweigstelle in Linz sind bereits mehr als die Hälfte der angeschlossenen 100 Taxis umweltfreundlich unterwegs. Fragt man die Unternehmer, warum sie auf ein Erdgas- oder Hybrid-Fahrzeug umgestiegen sind, so betonen alle, dass dafür die Höhe der Förderungsumme ausschlaggebend war. Und die hat Vorbildcharakter für Österreich: Für den Umstieg gibt es bis zu 6000,- Euro für ein Hybrid-Taxi bzw. bis zu 9000,- Euro für ein Erdgas-Taxi.

Es ist eine gelungene Kampagne der Stadt Linz, denn Europas Kulturhauptstadt 2009 zeigt eindrucksvoll vor, wie die Umstellung auf eine umweltfreundliche Flotte tatsächlich funktioniert.

Gewinn's in Linz mit Taxi 2244

Drei Wochen lang lautete im November das Motto: „Gewinn's in Linz“, eine große Werbeaktion von Linz Taxi 2244 in Kooperation mit den Linz Linien und Radio Arabella.

Genervte Autofahrer, die im morgendlichen Stau standen, wurden täglich vom Arabella-Linz-Reporter angesprochen und der erste Befragte, der Radio Arabella in seinem Autoradio eingespeichert hatte, gewann eine Monatskarte der Linz AG Linien und

fünf weitere Staugeplagte gewannen jeweils € 25,- Taxigutscheine von Taxi 2244.

„Wer also die Umwelt und seine Nerven schonen will, steigt um auf die 2244-Öko-Taxis“, freut sich Taxi 2244-Betriebsleiter Peter Leopold über den Erfolg der Werbeaktion. „Unsere Fahrgäste schätzen es, dass sie sich niemals den lästigen Sprechfunkverkehr anhören mussten und vor allem die Möglichkeit, in unseren Taxis bargeldlos mit Kredit-, Bankomat- und Kundenkarte bezahlen können.“

Vielen Linzerinnen und Linzern ist die frühere Rufnummer 1718 bestens bekannt, mit der vor knapp zwei Jahrzehnten die WIHUP in Linz gestartet ist. Und vor allem ist das Linzer Anruf-Sammel-Taxi-System sehr beliebt. Für diese langjährige Zusammenarbeit zwischen den Linz AG Linien (vormals ESG) und der Taxizentrale 2244 (vormals 1718-



Linz) war die Technologie des Volldatenfunks ein entscheidendes Kriterium, um in Linz das „Anruf-Sammel-Taxi“ – kurz AST – anbieten zu können.

Der durchschlagende Erfolg bei der Bevölkerung und die wesentlichen Einsparungen für die Linz Linien haben in den vergangenen Jahren bewirkt, dass das AST einerseits auf die gesamte Stadtfläche ausgeweitet wurde und andererseits zahlreiche an Linz angrenzende Gemeinden heute in dieses System eingebunden sind.

VAXI kommt bei den Villachern gut an

Kostengünstig und sicher von 20 bis 5 Uhr bis vor die eigene Haustür: Seit Anfang Juli 2008 ist das mit dem Villacher AnrufSammelTaxi „VAXi“ möglich. Die steigenden Beförderungszahlen belegen: VAXI entpuppt sich als Renner bei der Villacher Bevölkerung.

Fotos: Stadt Villach

Mit dem Konzept wird in Villach seit Juli in den Nachtstunden ein bedarfsgerechtes Angebot für noch mehr Mobilität und Sicherheit zu einem sehr kostengünstigen Preis angeboten. „Unser neues Anruf-Sammel-Taxi ist eine alternative und ergänzende Verkehrsform zum bestehenden, bewährten Bussystem in unserer Stadt. Das VAXI fährt nach Betriebsschluss der Buslinien und ist sozusagen der öffentliche Verkehr auf Abruf“, freut sich Villachs Bürgermeister Helmut Manzenreiter und lädt die Bevölkerung ein das neue Stadtangebot entsprechend zu nützen.

Vaxi kommt super an

Die Akzeptanz bei den Villachern ist sehr gut. Im Einführungsmonat Juli wurden bei insgesamt 877 Fahrten genau 1522 Personen mit den 15 Taxis der elf Unternehmer befördert. Angesichts der Startphase werden von Verkehrsex-



Mehr Sicherheit und größere Mobilität: Villachs Bürgermeister Helmut Manzenreiter freut sich über den Superstart des Anrufsammeltaxis VAXI

perten die Beförderungszahlen als sehr hoch angesehen. Im Oktober waren

es bereits 1932 Personen bei 1135 „VAXi“-Fahrten.

Die Technik macht's möglich

Die ausgeklügelte Technik, die das Vaxi so erfolgreich macht, liegt im „Verborgenen“. Denn alle Vaxi-Bestellungen laufen in Linz, bei der Taxifunkzentrale 2244, ein und werden von hier Routenoptimiert sofort an die 15 Villacher Vaxi-Taxis weitervermittelt. Ein Vorgang von wenigen Sekunden,

„Wir haben viele neue Kunden gewonnen, die vorher selten oder überhaupt kein Taxi benützten“, freut sich Peter Belohuby, Obmann des Villacher Funktaxivereins über den Erfolg von VAXI



den die Besteller nicht einmal bemerken, der aber der Vorteil dieses ausgeklügelten AST-Systems ist. Ganz bewusst haben sich daher Villachs Entscheidungsträger die Linzer Zentrale Taxi 2244 als Partner an Bord geholt, der bereits europaweit für seine langjährige Erfahrung im Bereich AST anerkannt ist.

„Das neue System hat sich mittlerweile schon ausgezeichnet eingespielt. Vaxi kommt bei den Benützern super an“, freut sich auch Peter Belohuby, Obmann des Villacher Funktaxivereins. Auf anfängliche Informationsdefizite, die in der Startphase zu erwarten waren, wurde rasch reagiert und konnten schnell beseitigt werden. „Wir haben viele neue Kunden gewonnen, die vorher selten oder überhaupt kein Taxi benützten“, zeigt sich Belohuby erfreut, „das Vaxi-System ist wesentlich besser und effizienter als das vorherige Nachttaxi.“

Der Stadtbereich wird in drei Tarifzonen sowie neun Abrechnungszonen aufgeteilt, wobei der Fahrgastanteil pro Fahrt mit dem Anruf-Sammeltaxi je nach Zone zwischen zwei und vier Euro beträgt. Für die Fahrt in einer Zone zahlt der Kunde zwei Euro, für Fahrten in zwei Zonen drei Euro sowie für Fahrten in drei oder mehrere Zonen maximal vier Euro. Der Rest des Fahrpreises wird von der Stadt übernommen.

Die Kunden können an über 160 Vaxi-Haltestellen, verteilt im gesamten Stadtgebiet, zusteigen. Zusteigezeitpunkte in



Zu über 160 VAXI-Haltestellen, verteilt im gesamten Stadtgebiet, können sich die Villacher ihr Anrufsammeltaxi rufen und werden bis vor die Tür gebracht

den Zonen 1 und 2 sind jede halbe und ganze Stunde; in der Zone 3 jeweils um Viertel und Dreiviertel der Stunde.

Spätestens 30 Minuten vorher muss man dafür unter der Rufnummer 04242/41111 Name, Abfahrtsstelle, Abfahrtszeit, Fahrtziel und Personenzahl bekannt geben und wird dann bis vor die Haustür von einem Vaxi-Taxi chauffiert.

Vorarlberg

Neuer Tarif im Taxi-, Mietwagen- und Gästewagengewerbe

In Vorarlberg gilt ein verbindlicher Tarif, der sowohl für das Taxi- als auch für das Mietwagen- und Gästewagengewerbe verbindlich ist. Einzigartig ist wohl auch, dass es den Fachgruppenvertretern gelungen ist, die Verantwortlichen in der Politik davon zu überzeugen, dass mit einer jährlichen Tarifierhöhung Kostensteigerungen für die Unternehmer abgedeckt werden können.

Die mit dem Land Vorarlberg bereits im Sommer ausgearbeitete Index-Erhöpfung des seit 1. Juni 2007 gültigen Tarifs wurde im August seitens der Politik aber vorerst auf die „Warteliste“ gesetzt.

Durch eine Intervention bei Landeshauptmann Herbert Sausgruber konnte Fachgruppen-Obmann Anton Gantner und die beiden Obmann-Stellvertreter Michael Forster und Stefan Bischof doch noch erreichen, dass die Tarifverordnung mit einem Plus von 3,3 Prozent heuer über die Bühne ging. Seit 1. November 2008 gilt

dieser neue Tarif. „Für das Gewerbe sind diese Indexanpassungen dringend notwendig“, zeigt sich Obmann Anton Gantner und sein Verhandlungsteam über die erzielte Erhöhung zufrieden.

Tarif gilt sowohl für Taxis als auch Miet- und Gästewagen

Vorarlbergs Tarifverordnung (sie gilt nur für Konzessionen mit Standort in den Gemeinden Klösterle, Lech oder Mittelberg nicht) definiert drei Tarifstufen (bis 7,5 km, ab 7,5 bis 15 km und

ab 15 km) und zwei Tarifklassen, die das Sitzplatz-Angebot der Fahrzeuge berücksichtigen.

Tarifklasse A gilt für Fahrzeuge mit bis zu fünf zugelassenen Sitzplätzen (inklusive Lenker). Die Tarifklasse B kommt zur Anwendung für Fahrzeuge mit bis zu neun zugelassenen Sitzplätzen (inklusive Lenker), wenn mehr als fünf Fahrgäste befördert werden.

Exakt festgelegt sind auch die Tarife bei Ausfall des Fahrpreisanzeigers sowie für Miet- und Gästewagen ohne Fahrpreisanzeiger.

Wunschkennzeichen "TAXI" für Mietwagen ist irreführend

Im Interesse der Kunden dürfen Mietwagen laut Vorarlberger Landesbetriebsordnung nicht derart gekennzeichnet werden, dass sie als Taxi verwechselt werden könnten.

In einer Klarstellung nahm die Landesregierung kürzlich zu verwechslungsfähigen Aufschriften, Wunschkennzeichen „TAXI“ u.ä. nun Stellung.

In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass Inhaber eines Mietwagengewerbes für ihre Mietwagenfahrzeuge ein Wunschkennzeichen beantragen, das das Wort „Taxi“ beinhaltet. Dazu ist ausdrücklich festzuhalten, dass durch die Anbringung eines – wenn auch amtlichen – Kennzeichens, das das Wort „Taxi“ beinhaltet, der Betriebsordnung (§ 12 Abs 2) zuwider gehandelt wird. Sinn dieser Regelung ist es,

eine Verwechslung von Mietwagen und Taxifahrzeugen im Interesse der Kunden hinten zu halten. Eine solche Verwechslungsfähigkeit wird vom Verwaltungsgerichtshof sogar in Fällen angenommen, in denen das Wort „TAXI“ gar nicht ausdrücklich verwendet wird, sondern ein Schriftzug angebracht ist, der eine solche Assoziation möglicherweise zulässt.

So hat der Verwaltungsgerichtshof in seiner Erkenntnis vom 20.09.1984 die Rechtsauffassung vertreten, dass die Aufschrift „Tel-Car“ trotz unterschiedlicher Wortgestaltung grundsätzlich mit einem Taxischild verwechslungsfähig ist. Dies muss umso mehr gelten, wenn das Wort „Taxi“ ausdrücklich verwendet wird und es sich dabei darüber hinaus um ein amtliches Kennzeichen handelt.

Spurenvorrang – Reißverschlussystem

von Rechtsanwalt Dr. Christian Preschitz

In der täglichen Praxis stellt sich immer wieder die Frage nach dem Vorrang bei Verengung von Fahrbahnen. Grundsätzlich muss ein Fahrstreifen nicht in jedem Fall 2,5 Meter breit sein.

Das Nebeneinanderfahren ist daher auch dann gestattet, wenn die Fahrbahnbreite zwar keine fünf Meter beträgt, aber konkret für zwei Fahrzeugreihen ausreichend ist. Die gleichmäßige Verengung der Fahrbahn bis auf eine Breite, die das Nebeneinanderfahren der unfallbeteiligten Fahrzeuge ausschließt, führt grundsätzlich zu einer Fortführung des rechten Fahrstreifens und begründet damit den Rechtsvorrang, sofern nicht das Reißverschlussystem anzuwenden ist.

Für das „Reißverschlussystem“ bestimmt § 11 Abs 5 der Straßenverkehrsordnung, dass dann, wenn auf Straßen mit mehr als einem Fahrstreifen für die betreffende Fahrtrichtung das durchgehende Befahren eines Fahrstreifens nicht möglich ist oder ein Fahrstreifen endet, den am Weiterfahren gehinderten Fahrzeugen der Wechsel auf den zunächst gelegenen verbleibenden Fahrstreifen zu ermöglichen ist.

Und zwar so, dass diese Fahrzeuge jeweils abwechselnd einem auf dem durchgehenden Fahrstreifen fahrenden Fahrzeug nachfolgen können. Das heißt, dass jene Fahrzeuge, die auf den beiden Fahrstreifen ankommen, sich wechselweise einordnen sollen, damit eine flüssigere Verkehrsabwicklung gewährleistet wird.

Um das Reißverschlussystem anzuwenden, ist allerdings das Vorliegen einer Kolonne erforderlich. Bei Aufeinandertreffen einzelner Fahrzeuge – oder aber auch der jeweils ersten



Fahrzeuge von Kolonnen – gilt davon unabhängig der sogenannte Spurenvorrang. Das heißt, der auf einem aufgehörenden Fahrstreifen fahrende Lenker hat dem auf dem fortgeführten Fahrstreifen fahrenden Lenker die Vorfahrt zu überlassen.

Bei Vorliegen einer Kolonne haben sich die nachfolgenden Fahrzeuge, dann entsprechend dem Reißverschlussystem einzuordnen. Bei zwei nebeneinander fahrenden Fahrzeugen und einer Verengung der Fahrstreifen hat das auf dem rechten Fahrstreifen fahrende Fahrzeug Vorrang.

Was passiert aber, wenn nicht eindeutig feststeht, ob auf beiden Fahrstreifen überhaupt Kolonnen bestanden haben?

Diese Unklarheit geht grundsätzlich zu Lasten desjenigen, der behauptet, dass der andere Lenker ein Verschulden hat, weil der sich nicht dem Reißverschlussystem entsprechend eingeordnet hat.

Denn wenn ein Kolonnenverkehr im Nahebereich der Verengung vom Gericht nicht festgestellt werden kann, kommen auch die Regelungen hinsichtlich des Reißverschlussystems nicht zur Anwendung.

Trinkgelder bleiben steuerfrei

Gute Nachrichten für Taxilenker: Trinkgelder bleiben steuerfrei. Der Verfassungsgerichtshof hat seine im Sommer formulierten Bedenken zurückgenommen und die 2005 eingeführte Steuerfreiheit von Trinkgeldern bestätigt.

Ursprünglich hegten die Verfassungsrichter in zwei Punkten Bedenken gegen die derzeitige Trinkgeld-Regelung: Erstens hielten sie die Besteuerung der Trinkgelder für Croupiers ("Cagnotte") für verfassungswidrig, weil Trinkgelder anderer Berufsgruppen steuerfrei sind. Zweitens hegten sie Bedenken gegen die Bestimmung, dass nur Trinkgelder für angestellte Mitarbeiter einer Firma steuerfrei sind, nicht jedoch Trinkgelder an Selbstständige. Wer als Unternehmer ein Trinkgeld erhält, muss das nämlich sehr wohl versteuern.

Das Finanzministerium konnte diese Bedenken offenbar ausräumen und die



Verfassungsrichter bestätigten jetzt die bestehende Regelung. Grund: Die "Cagnotte" wird nicht von den Croupiers selbst entgegengenommen (für sie besteht ein Trinkgeldverbot), sondern vom Casino, das die Gelder wiederum an seine Mitarbeiter verteilt. Damit stehe die "Cagnotte" dem normalen Arbeitslohn so nahe, dass eine Besteuerung zulässig sei, entschied der Verfassungsgerichtshof.

Auch dass Unternehmer Trinkgelder versteuern müssen, stellt aus Sicht der Verfassungsrichter keine Diskriminierung dar, weil diese – im Gegensatz zu ihren angestellten Mitarbeitern – ja in einem direkten Vertragsverhältnis zum Kunden stehen.

Belege sind sieben Jahre aufzubewahren

Bei manchen Belegen z.B. Rechnungen wie Tankrechnungen, Werkstattrechnungen, etc. zweifelt keiner daran, dass diese in die Buchhaltung gehören. Bei Belegen über Bargeldloszahlungen von Fahrpreisen scheint die Beurteilung schwieriger.

Auch wenn es eine Einzelerfassung der Fahrten gibt oder geben sollte (bei allen Betrieben über 150.000,- Euro Jahresumsatz) bzw. der bargeldlose Umsatz im Tagesumsatz steckt, ist der vom Kunden unterschriebene Beleg bei einer Kartenzahlung immer sieben Jahre aufzubewahren.

Die Verrechnungsunterlagen der Firmen Cabcharge bzw. Taxicash ersetzen diesen Beleg nicht. Wichtig ist daher, dass der Lenker bei allen Kartentransaktionen immer die vom Kunden unterschriebenen Belege an seinen Unternehmer weitergibt. Nur so kommen die ihrer gesetzlichen Aufbewahrungspflicht laut Bundesabgabenordnung nach und können z.B. im Falle einer Anfrage (seitens des Kreditkartenunternehmens) zu einer Transaktion den betreffenden Kundenbeleg Cabcharge bzw. Taxicash nachweisen. Kann der fragliche Beleg allerdings nicht vorgewiesen werden, wird diese Transaktion zurückverrechnet.

Altbürgermeister Helmut Zilk ist am 24. Oktober 2008 verstorben

Der frühere Wiener Bürgermeister Dr. Helmut Zilk, eine der schillerndsten Personen in der österreichischen Politik, ist am 24. Oktober 2008 im Alter von 81 Jahren verstorben. Als wortgewaltiger Politiker prägte er die vergangenen Jahrzehnte wie wenige andere.

Helmut Zilk war ein Vollblut-Wiener, Vollblut-Österreicher und Vollblut-Politiker, der poltern, aber auch zuhören konnte. Als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien (September 1984 – November 1994) prägte er die Stadt nachhaltig.

Kurz vor seinem Abschied als Wiener Bürgermeister erhielt Zilk als Dank für seine Verdienste das Ehrenzeichen des Wiener Beförderungsgewerbes. Stilgerecht kam er im Fiaker zur Ehrung ins damalige Fiakermuseum in die Veronikagasse. In seiner Dankesrede unterstrich Zilk seine besondere Affinität zu „seinen“ Fiakern und wünschte diesem typisch Wienerischen Gewerbe noch eine lange Tradition.

Unter Zilk wird Wien eine Metropole

Wien verdankt Helmut Zilk den Ruf in der Welt als offene Metropole im Herzen Europas. „Der Dr. Zilk“ war in Wien allgegenwärtig – mit gewichtiger Stimme und spektakulären Entscheidungen. Von der Verbannung der Autos vom Rathausplatz über den Einbau von Filtern in Wiens Müllverbrennungsanlagen, den Bau des Schulschiffes, das Film-Festival auf dem Wiener Rathausplatz, den „Adventzauber“ und den „Silvesterpfad“ bis zur Volksbefragung über die für 1995 geplante gemeinsame Weltausstellung Wien/Budapest, die vom Volk abgelehnt wurde.

1988 entschied Zilk nach längeren Diskussionen persönlich den Aufstellungsort des 1983 von der Stadt bei Alfred Hrdlicka in Auftrag gegebenen Mahnmals gegen Krieg und Faschismus, das dann noch im selben Jahr auf dem Albertinaplatz errichtet wurde.

Zilk kümmerte sich aber auch um so genannte „Kleinigkeiten“: Selbst in der Innenstadt wohnhaft, streifte er oft zu Fuß durch die Innere Stadt, neben sich einen Assistenten, der die Aufträge des Bürgermeisters sofort notierte. Dass er dabei auch immer wieder „seine“ Fiaker etwa beim Standplatz Stephansdom besuchte und sich nach ihrem Befinden erkundigte, war typisch für Bürgermeister Zilk.

Fürsprecher der Wiener Fiaker

Am Herzen lagen Zilk die Wiener Taxifahrer und besonders die Fiaker, die ja wie der Stephansdom zu Wiens Wahrzeichen zählen. Für ihre Anliegen und Probleme hatte er immer ein offenes Ohr. So sehr er sie unterstützte und gerne als ihr Fürsprecher auftrat, bemängelte er auch ganz schonungslos Mißstände, und forderte deren Abklärung.



Für seine Verdienste um das Fiaker- und Taxigewerbe erhielt Dr. Helmut Zilk am 17. Oktober 1994 das Ehrenzeichen des Wiener Beförderungsgewerbes

Im Gespräch mit **Christian Oxonitsch** und Matthias Tschirf

Diesmal setzen wir unserer Gesprächsreihe mit Politikern über die Anliegen des Taxigewerbes mit den beiden Wiener Landtags- und Gemeinderatsmitgliedern Christian Oxonitsch, SPÖ-Klubvorsitzender im Rathaus und Dr. Matthias Tschirf, Klubobmann der ÖVP Wien fort. Für die Beantwortung unserer Fragen nahmen sich beide ausreichend Zeit und zeigten sich dem Thema Taxi aufgeschlossen.

Am 16. Oktober fand das Interview mit Gemeinderat Christian Oxonitsch, der auch SPÖ-Klubvorsitzender ist, statt.

Herr Oxonitsch, für uns ist immer interessant, wie Politiker den Stellenwert des Taxigewerbes sehen. Wie ist Ihre Meinung?

Christian Oxonitsch: „Taxis sind eine unverzichtbare Ergänzung zum öffentlichen Personennahverkehr. Ich nutze es selbst immer wieder gerne für dringende Wege oder wenn ich mich auf Termine in Ruhe vorbereiten möchte. Ich spreche dann auch gerne mit den Fahrern und kann so meistens die Meinung der Basis erfahren.“

Wie sind Sie mit dem AST in Wien zufrieden? Zurzeit fahren ja aufgrund der Rahmenbedingungen bei der Ausschreibung nur Wiener Mietwagenfirmen und keine Taxis?

Christian Oxonitsch: „Ich kenne das System im Bereich Gallitzinberg. Es funktioniert sehr gut. Speziell hier sehe ich eine sinnvolle Ergänzung und ich würde es begrüßen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, es bei Bedarf – natürlich auch für Taxis – weiter auszudehnen.“

Der Nachtautobus, eine an sich gute Einrichtung, ist vor allem in der ersten Wochenhälfte nicht sehr stark ausgelastet und somit sicher nicht sehr wirtschaftlich. Wäre es im Sinne der Umweltfreundlichkeit möglich auf verschiedenen Wiener Nacht-Linien auch ein AST-Service anzubieten?

Christian Oxonitsch: „Also da ist ein 24 Stunden-Angebot im öffentlichen Verkehr eine verpflichtende Institution. Das steht für mich außer Zweifel.“



„Taxis sind eine unverzichtbare Ergänzung zum öffentlichen Personennahverkehr“, betonte SPÖ-Klubvorsitzender Christian Oxonitsch (Mitte) beim Gespräch mit den Geschäftsführern des Taxicenters Wien Komm.-Rat Leopold Müllner (links) und Gerhard Pfister (rechts)

Was würden Sie sich als Fahrgast von den Wiener Taxis wünschen?

Christian Oxonitsch: „Mit den Fahrzeugen kann man im Großen und Ganzen zufrieden sein. Vielleicht ist oft der unangenehme chemische Geruch nach Duftbäumchen oder Ähnlichem etwas störend. Manchmal wird ein wenig zu viel geplaudert. Sonst sind die Fahrer aber weitgehend in Ordnung.“

Können Sie uns Grundlegendes über das Wiener Verkehrs-

konzept sagen, und wie ist Ihre persönliche Meinung zur Einführung einer City-Maut?

Christian Oxonitsch: „Als sinnvoll hat sich die Parkraumbewirtschaftung – letztendlich auch für die Auslastung der Taxis – und ein guter Mix von Öffis und Taxi bewährt. Park & Ride verbunden mit noch besseren Umsteigmöglichkeiten sollte die Zukunft mit sich bringen. Eine City Maut ist kein Thema.“

Was sagen Sie zu den von den Grünen geforderten „Gratis-Öffis“?

Christian Oxonitsch: „Man sollte hier die Verhältnismäßigkeit zur Kostenwahrheit sehen. Das ist sicher so nicht leistbar. Ein Ö-Ticket ja – da gibt es bereits ein Konzept mit einem attraktiven Tarifsystem, welches ein Gleichgewicht

zwischen Umwelt und Rentabilität beinhaltet.“

Die in der Wien Holding verstrickten Wiener Verkehrsdienste haben vor kurzem Teile der insolventen C & K Mietwagenfirma erworben und sind somit ins Mietwagengeschäft eingestiegen. Es geht immerhin um ca. 200.000 Fahrten zu Billigstpreisen, was zu einer Wettbewerbsverzerrung führt. Kolportiert und befürchtet wird, dass hier unterstützend seitens der Stadt Wien finanziert werden könnte. Wie ist Ihr Standpunkt zu diesem Thema?

Christian Oxonitsch: „Hier dürfen natürlich keine wie immer gearteten Förderungen und Stützungen der Stadt Wien fließen, da ja der soziale Aspekt für diese Art der Personenbeförderung fehlt.“

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Dr. Matthias Tschirf

Dr. Matthias Tschirf, Gemeinderat und Klubobmann der ÖVP Wien lud zum Gesprächstermin am 6. November ein und beantwortete unsere Fragen.

Herr Dr. Tschirf, wir möchten auch Sie gerne zu Beginn des Interviews nach Ihrem Stellenwert des Taxigewerbes fragen.

Matthias Tschirf: „Für mich ist das Taxi ein angenehmes Verkehrsmittel um stressfrei durch die Stadt zu kommen. Es ist eine sinnvolle Ergänzung zu unseren Öffis mit einem interessanten Angebot. Ich fahre 4 bis 5 mal monatlich mit dem Taxi und schätze besonders die Privatsphäre. Gerne spreche ich mit dem Fahrer – das spart oft eine Meinungsumfrage.“

Als Ergänzung ist auch das AST zu betrachten, das zur Zeit in Wien ja nur von Mietwagen durchgeführt wird. Wie stehen Sie dazu?

Matthias Tschirf: „An sich eine Budget sparende Einrichtung. Es sollte natürlich auch das Taxigewerbe eingebunden und die Ausschreibung dahingehend angepasst werden.“

Der Nachtautobus ist auf gewissen Linien und vor allem in der ersten Wochenhälfte relativ wenig ausgenutzt. Könnten Sie sich da eine Ausweitung des AST vorstellen?

Matthias Tschirf: „Bei meinem Haus fährt direkt der Nachtautobus vorbei. Mir ist schon aufgefallen, dass häufig nur ein oder zwei Leute drinnen sitzen. Da wäre eine Ausweitung durchaus sinnvoll. Vor allem auch umweltschonend und erstrebenswert bezüglich der Sicherheit, da ja die Fahrgäste bis vor die Tür gebracht werden.“



Für Dr. Matthias Tschirf (Mitte), Klubobmann der ÖVP Wien, ist das Taxi ein „angenehmes Verkehrsmittel um stressfrei durch die Stadt zu kommen“, wie er im Gespräch mit den Geschäftsführern des Taxicenter Wien Gerhard Pfister (links) und Komm.-Rat Leopold Müllner (rechts) meint

Welche Verbesserungen würden Sie sich als Taxi-Fahrgast wünschen?

Matthias Tschirf: „Die Qualität der Wagen und Lenker ist unterschiedlich. Ein stärkeres Qualitätsmanagement wäre wünschenswert. Zum einen überlegt man sich, nachdem man zweimal hintereinander ein schmutziges Taxi bestiegen hat, für einige Zeit doch wieder das eigene Fahrzeug zu benutzen. Zum anderen sollte man die Fähigkeiten der Fahrer verbessern um einen gleichen Standard als Konsument vorzufinden.“

Noch eine letzte Frage. Die in der Wien Holding verstrickten Wiener Verkehrsdienste haben Teile der insolventen C & K Mietwagenfirma erworben und sind somit ins Mietwagengeschäft und den Flughafentransfer eingestiegen. Es handelt sich um ca. 200.000 Fahrten zu Billigpreisen, was zu einer Wettbe-

werbsverzerrung führt. Es wird befürchtet, dass hier unterstützend seitens der Stadt Wien finanziert werden könnte. Wie ist Ihr Standpunkt dazu?

Matthias Tschirf: „Es ist im öffentlichen Interesse ein gut funktionierendes, hochwertiges Taxigewerbe in unserer

Stadt zu haben. Nicht zuletzt ist es ja Visitenkarte der Tourismus- und Kongressstadt Wien. Ich möchte kein Interesse sehen durch falsches Konkurrenzdenken das Wiener Taxigewerbe zu schädigen.“

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Mehrbelastung durch den neuen Kollektivvertrag

In Kollektivvertragsverhandlungen und der begleitenden Berichterstattung tritt meist eine einzige Zahl in den Vordergrund: Die Höhe des neuen Bruttoentgelts. Diese ist für den Arbeitnehmer zumeist von geringer Relevanz, will er doch wissen was Netto ausbezahlt wird.

Auf der Strecke bleibt in gesonderten Gehaltsverhandlungen mit den Unternehmern das Wissen um die Höhe der weiteren Abgaben. Welcher Taxilenker weiß schon (und hier unterscheidet er sich nicht von anderen Dienstnehmern), dass abgesehen von seinem Nettogehalt bei einer kollektivvertraglichen Anmeldung ab 1.1.2009 insgesamt ca. 6.200,- Euro pro Jahr an Sozialversicherungsbeiträgen, Dienstgeberbeiträgen, Kommunalsteuer und Mitarbeitervorsorgekassa zu entrichten sind.

	bisher	ab 1.1.2009	Erhöhung
Bruttolohn im Bundesland Wien	840,00	1000,00	
Sozialversicherungsabgabe Dienstnehmer	1711,08	2037,00	325,92
Lohnsteuer	-----	-----	-----
Sozialversicherungsabgabe Dienstgeber	2454,48	2922,00	467,52
Dienstnehmer-Beitrag	510,30	607,50	97,20
Dienstgeber-Zuschlag	45,36	54,00	8,64
Kommunalsteuer	340,20	405,00	64,80
Mitarbeitervorsorgekassa	173,48	206,54	33,06
Summe	5234,90	6232,04	997,14

Die Erhöhung dieser Beiträge und Abgaben liegt im Vergleich zum bisherigen Wiener Einstiegsentgelt von monatlich brutto 840,- Euro bei immerhin 1000,- Euro pro Jahr.

Berechnet der Lenker diese Abgaben bei seinen Entgeltverhandlungen mit dem Unternehmer ein, wird er verstehen, warum der kreative Spielraum bei

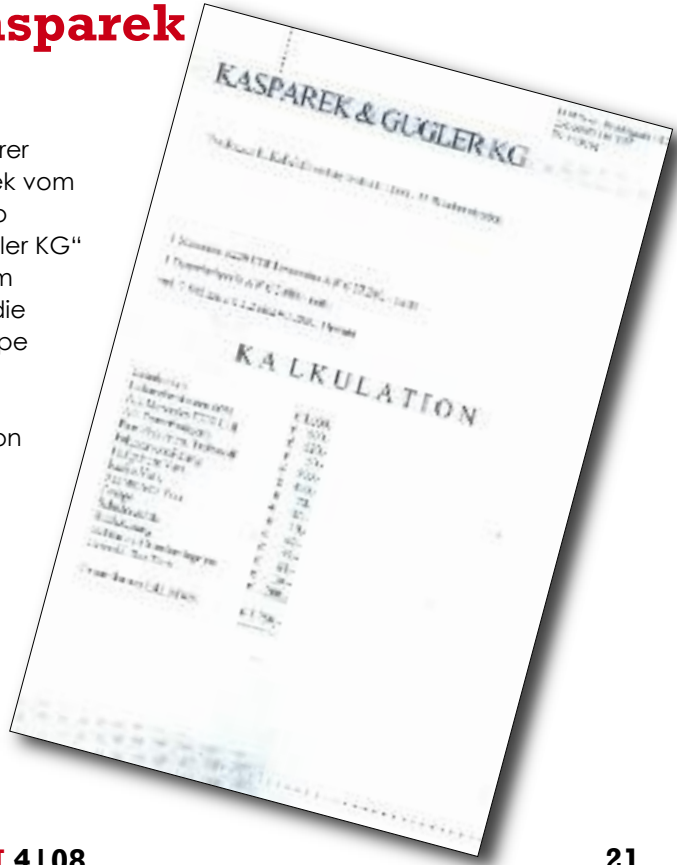
Einzelvereinbarungen geringer geworden ist.

Zu bedenken ist auch, dass höhere Abgaben zwar im Moment treffen, aber ihr Geld wert sind. Irgendwann wollen wir alle in Pension gehen und diese soll möglichst hoch sein. Jedes Jahr mit höheren Beiträgen zählt, spätestens in diesem Augenblick!

Offener Brief von Reinhard Kasperek



Der Geschäftsführer Reinhard Kasperek vom Buchführungsbüro „Kasperek & Gugler KG“ kalkuliert in seinem offenen Brief an die Wiener Fachgruppe ebenfalls eine zu erwartende Mehrbelastung von 19,05 Prozent durch den neuen Kollektivvertrag und belegt das an Hand eines Beispiels (siehe Faksimile).



TAXI Aufgeschnappt Botenfahrten:

TAXI Aufgeschnappt

Warum Zonenpreise von Vorteil sind und die Preiserhöhung in Wien diesmal anders erfolgt

von Mag. Christian Holzhauser

Bei einer Internetrecherche mit den Begriffen „Botenfahrten“ oder „Kurierdienst“ stellt man sehr schnell eine Eigenheit in der Preisgestaltung von Botenfahrten fest. Die Tarife der verschiedenen Unternehmen sind für Einzelversendungen fix. Entweder handelt es sich um einen fixen Lastkilometerpreis pro Kilometer, oder für oft nachgefragte Routen zwischen Städten oder auch innerhalb von größeren Städten um Pauschalpreise.

Warum verhalten sich die Unternehmen in diesem Markt gleich?

Versetzen wir uns in die Situation eines Konsumenten. Bevor er ein Produkt, in unserem Fall eine Botenfahrt, bestellt wird er Information einholen. Zuerst wird er wissen wollen, welches Unternehmen diese Leistungen zur Verfügung stellt. An dieser Stelle ist der Kunde das erste Mal anzusprechen: Über

ein positives Markenimage, Qualitätssiegel, Information und Garantieleistungen. Hier liegt auch unser größter Vorteil, die Bekanntheit von Taxi 40 100 und Taxi 60 1 60.

Danach gilt es auf die Preistransparenz einzuwirken z.B. über einen Pauschalpreis oder bei Stammkunden mit einer Preisinformationspolitik wie rechtzeitiges Ankündigen von Preisänderungen. Diese Maßnahmen fördern die Preisicherheit des Kunden vor der Fahrt – dies ist deshalb von Bedeutung, weil der Kunde die Dienstleistung nicht überwachen kann – aber auch in der Phase nach der Fahrt, in der Nachkaufsbetrachtung (haben Sie sich auch schon einmal geärgert, weil ein Bekannter am nächsten Tag das gleiche Produkt um einen geringeren Preis bekommen hat?).

Natürlich spielt auch der Vergleich mit Konkurrenzangeboten eine wesentliche Rolle. Fällt man in einem der

Bereiche zu stark ab, wird der Kunde den Auftrag anderweitig vergeben.

In einem Punkt haben wir natürlich einen Trumpf in der Hand: in der Verfügbarkeit. 1.500 Fahrzeuge bieten einen massiven Geschwindigkeitsvorteil gegenüber kleineren Kurierdiensten. Dieser hilft aber nur bei zeitkritischen Botenfahrten und diese sind nur ein Teil des Ganzen.

Neuer Wiener Taxitarif aber keine neue Verbandsempfehlung für Botenfahrten

Seit 6. November gilt der neue Taxitarif. Leider ist es der Wiener Fachgruppe nicht mehr möglich eine Verbandsempfehlung für Botenfahrt-Preise auszusprechen. Derartige Empfehlungen sieht der Gesetzgeber seit der Novellierung des Kartellgesetzes 2005 kritischer, da es in der Orientierung aller Unternehmer an diesem Preis zu einer Ausschaltung des Wettbewerbs kommen kann.

Zur allgemeinen Verwirrung beigetragen haben allerdings Zonentabellen mit neuen Preisen, die zeitgleich auftauchten und keinerlei Hinweise auf den Urheber geben.

Als Fahrtenvermittler (wir vertreten ja nur einen Teil des Marktes) werden wir in den nächsten Wochen einen angemessenen Preis für Botenfahrten ausarbeiten – denn Kostensteigerungen gehören abgegolten.

Zu diesem Zweck werden unsere Außendienstmitarbeiter alle Stammkunden persönlich ansprechen und über die Preisanpassung informieren.



Safety Driver Award 2008

Bereits zum sechsten Mal wurden von Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, die Safety Driver Awards verliehen. Einer der Geehrten ist der Wiener Harald Raab.

Sein Taxibetrieb ist ein für die Branche typisches klein strukturiertes Unternehmen, das zur Optimierung des Marktauftrittes und Erhöhung der Auslastung

die Dienstleistungen von Taxi 40 100, der größten heimischen Taxifunkzentrale in Anspruch nimmt. Raab arbeitet auch aktiv im Bereich des Funkdienstes und Beschwerdemanagements mit und ist mittlerweile Gesellschafter und im Beirat von Taxi 40 100. Für sein Bemühen um höchste Qualität im Interesse der Branche sowie der Fahrgäste wurde er am 4. November geehrt.



KommR Leo Müllner, Spartenobmann KommR Alexander Klacska, Safety Driver Award-Gewinner Harald Raab und Spartengeschäftsführer Dr. Ernst Pollak (von li. nach re.)

Stadtwerke haben neue Generaldirektorin

Gabriele Payr (49) wurde zur neuen Generaldirektorin der Wiener Stadtwerke Holding AG bestellt. Sie folgt auf Felix Joklik, der in Pension geht.

Die strategische Konzernplanung, die Kommunikationsagenden sowie die Bestattung Wien zählen zum Geschäftsbereich der Generaldirektorin. Gabriele Payr kündigte in einer ersten Stellungnahme unter anderem ein verstärktes internationales Engagement im Energiesektor sowie die Erschließung neuer Verkehrsegmente an.

Denn zu den Stadtwerken gehört inzwischen auch das Mietwagenunternehmen C & K. Weitere Initiativen im Fahrdienstbereich werden demnach folgen. Klassische Taxidienstleistungen, so betonte Payr, sollen aber nicht angeboten werden.

New York: Gericht stoppt Hybrid-Taxis

Die geplante Umstellung der New Yorker Taxi-Flotte auf umweltfreundliche Hybridautos hat einen empfindlichen Dämpfer erhalten.

Laut einem neuen Gerichtsurteil darf der Bürgermeister der Stadt keine Regeln zu Spritverbrauch und Emissionen von Fahrzeugen erlassen. Derartige Gesetze sind der US-Regierung vorbehalten. Bürgermeister Michael R. Bloomberg will laut „New York Times“ in Berufung gehen.

Ursprünglich sollten seit November nur noch Fahrzeuge als Taxis zugelassen werden, die nach US-Norm weniger als 9,5 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer Stadtverkehr benötigen. Das trifft bei Pkw der notwendigen Größe fast nur auf Hybridautos zu. Da Taxis in New York nur drei bis fünf Jahre in Betrieb sein dürfen, wäre die Umstellung 2012

abgeschlossen gewesen. Gegen diese Regelung geklagt hatten mehrere Taxi-Unternehmen. Die Betreiber der „Yellow Cabs“ sorgen sich, dass Hybridautos den harten Anforderungen des Dauereinsatzes nicht gewachsen sind. Freiwillig auf den Hybrid-Betrieb umgestellt haben bislang rund 1500 der insgesamt 13237 New Yorker Taxis.



Dieser Toyota Prius ist einer von 1500 Hybrid-Taxis, die in New York bereits im Einsatz sind

Europäische Taximesse 2008 führte 14.000 Besucher nach Köln

Die Verbindung der Herbstveranstaltung des Deutschen Taxi- und Mietwagenverbandes e.V. (BZP) mit der zweijährlichen Europäischen Taximesse hat Köln Anfang November wieder zur Metropole des Taxigewerbes werden lassen. 14.000 Besucher kamen um sich über Neues zu informieren.

Unter dem eindeutigen Motto „ALLE(S) UNTER EINEM DACH“ präsentierten 91 Aussteller aus 10 Ländern ihre Produkte auf der Taximesse Köln. Für die rund 14.000 Besucher war alles für das Taxlerherz Interessante zu bewundern.

Neue Taxameter und Bedienterminals

So zeigte etwa die Salzburger Firma Hale ihr neuestes Taxameter-Produkt, den Microtax-06. Das Taxameter-Multitalent besticht durch sein modernes Design, beleuchtete Tasten und vielfältige Funktionalitäten. Für Einzelfahrer wie auch Taxiflotten ist er der optimale Taxameter. Die bekannten Erweiterungsprodukte von Hale wie Multiportdrucker TPD-01, Cey-System für Fahrerabrechnung und Cab Tracking für Fahrzeugverfolgung sind auch mit dem Microtax-06 kombinierbar. Der Hersteller ist überzeugt, den

Erfolg von bisher 100.000 verkauften Microtax-05 in kurzer Zeit zu über-treffen.

Auch die beiden österreichischen Unternehmen fms und Austrosoft stellten in Köln neue Produkte vor.

Etwa das Datenfunk-Bedienterminal DBGE 100NG, das über ein LCD-Farbdisplay (liquid crystal display) und damit über eine noch bessere Lesbarkeit verfügt. Das DBGE 100NG wird voraussichtlich ab dem Frühjahr 2009 erhältlich sein, wie man am Messestand erfahren konnte.

Neu auf den Markt kommen soll demnächst ein Touch Screen-Terminal für das Vermittlungssystem mit HUB (GPRS). Es hat bereits ein Navigationssystem integriert.



Das neue Touch Screen-Terminal fand großes Interesse. Im Bild: Manfred Schmid, Funkleiter vom Taxicenter Wien (li.), Peter Leopold von der Linzer Taxizentrale 2244 (Mitte) und Austrosoft-Techniker Alexander Bokor



Das österreichische Unternehmen Hale präsentier-te in Köln seinen neuen Taxameter Microtax-06

Viele neue Fahrzeugmodelle mit alternativen Antrieben

Bei den Fahrzeugen lag der Fokus neben den breit präsentierten Speziallösungen für die Behindertenbeförderung und vielen Neuerscheinungen wie dem taufrischen Opel Insignia vor allem auf alternativen Antrieben. Mercedes zeigte neben seiner klassischen Taxi-Modellpalette und der B-Klasse in Erdgasausführung noch Zukunftsmusik wie eine Hybrid-S-Klasse und eine A-Klasse mit Brennstoffzelle.

sind als dies die Politiker erwarten: es können nämlich höhere Preise und weniger Service sowie geringere Qualität entstehen“, meinte Andela in seiner Rede. „Auf die eine oder andere Weise braucht ein Taximarkt Regulierung. Es gibt vor allen



Mercedes zeigte in Köln neben der klassischen Taxi-Modellpalette und der B-Klasse mit Erdgasantrieb auch die Zukunftsmusik einer Hybrid-S 300-Klasse und einer A-Klasse mit Brennstoffzelle

Internationales Taxi-Forum der IRU

Dem europäischen Anspruch wurde die Taximesse mehrfach gerecht, nicht nur das Publikum war internationaler denn je. Das zweite Internationale Taxi-Forum der International Road Transport Union (IRU) am 7. November war mit 150 Teilnehmern zum Thema „Regierungs- und Gewerbetaßnahmen zur Qualitätssicherung von Taxidienstleistungen“ voll ausgebucht.

Hubert Andela, Präsident der IRU, Arbeitsgruppe „Taxis und Mietwagen mit Fahrer“ referierte über die gewerbepolitische Situation des Taxi- und Mietwagengewerbes in Europa und der Welt. „Ein sehr wichtiges Argument in der politischen Diskussion um die mögliche Liberalisierung des Taximarktes ist, dass die Auswirkungen anders

Dingen einen deutlichen Bedarf für anspruchsvolle Regeln hinsichtlich des Berufszugangs. Initiativen aus dem Taxigewerbe können dabei helfen, ein Regelpaket festzulegen, welches Servicequalität garantiert. Freiwillige Qualitätsprogramme können nützlich sein, werden aber Unternehmen mit schlechten Absichten nicht davon abhalten, sich in der unteren Preis- und Angebotsklasse anzusiedeln“, führte Hubert Andela aus.

Qualitätssicherung war auch ein Schwerpunkt der Referate auf der BZP-Abschlusskundgebung, wo die gewerbepolitische Situation von BZP-Präsident Fred Buchholz aus deutscher und von Hubert Andela, IRU-Präsident der Taxi-Sektion aus internationaler Perspektive vor über 4.000 Zuhörern beleuchtet wurde. Dies war dann auch der angemessene Rahmen, in dem sich der BZP offiziell von seinem Vizepräsidenten Dieter Zillmann mit der goldenen BZP-Ehrendnadel mit zwei Brillanten verabschiedete.

Die nächste Europäische Taximesse in Köln findet am 5. und 6.11.2010 statt.



Dieser Pick-Up (li.) als Taxi war ein Werbegag einer Autofolier-Firma. Viele neue Modelle, wie etwa der Insignia von Opel, fanden großes Interesse bei den Besuchern



Das neue Bedienterminal DBGE 100NG mit LCD-Farbdisplay der Grazer Firma fms

Leopold Kautzner: „Diese Lenkerausbildung ist nicht mehr zeitgemäß“

Im Zuge der Tarifverhandlungen erfolgte seitens der Stadt Wien die Auflage, eine Arbeitsgruppe einzurichten, wie die Sicherheit der Fahrgäste gesteigert und die Qualität der Lenker und Wagen gehoben werden kann. Unter Federführung der Bundespolizeidirektion Wien sollen Vertreter aus Gewerkschaft, Stadt, Arbeiter- und Wirtschaftskammer nun einen Kriterienkatalog erarbeiten. Wir haben mit Leopold Kautzner, Fachgruppen-Ausschussmitglied und Teilnehmer der Arbeitsgruppe über seine Verbesserungsvorschläge gesprochen.

Hallo Taxi: Die wahrscheinlich härteste Prüfung der Welt müssen Londons Taxifahrer ablegen. Sie wird 'The Knowledge' genannt, wurde schon 1865 eingeführt und ist bis heute nur geringfügig verändert worden. 320 Routen mit allen Sehenswürdigkeiten, Bahnhöfen, Schulen, Restaurants, etc. und 25.000 Straßen müssen die angehenden Cab-Fahrer lernen. Diese Ausbildung dauert daher meist zwei bis vier Jahre. Würden Sie sich ein derartiges Ausbildungsniveau auch für Wien wünschen?

Leopold Kautzner: „Aus Sicht des Fahrgastes sage ich spontan ja. Nicht umsonst ist der Ruf der Londoner Taxifahrer so ausgezeichnet. Aber auch als Taxiunternehmer und Leiter des Lenkerausbildungszentrums „taxischule.at“ würde ich mir wünschen, dass der derzeitige Ausbildungsinhalt endlich verbessert wird.“

Hallo Taxi: Können Sie das konkretisieren?

Leopold Kautzner: „Grundsätzlich muss jeder angehende Taxilenker in Wien einen Ausbildungskurs absolvieren und vor Prüfungsantritt ein Kurszeugnis vorweisen. Derzeit umfasst bei allen Ausbildern der



Vorbereitungskurs 40 Stunden. Eine Regelung, wie diese Kurse zu gestalten sind bzw. Mindest-Standards gibt es allerdings nicht. Wir stellen z.B. eine Kursbestätigung nur dann aus, wenn der Teilnehmer alle Abschnitte vollständig besucht hat. Wien hat rund 6000 Straßen und Gassen und die Erwartungshaltung unserer Kundschaft ist hoch. Ortskunde hat daher bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Dazu zählt natürlich auch das Wissen über Sehenswürdigkeiten und typisch Wienerisches wie Heurigenorte. Als ich in den 80er Jahren den Taxikurs besucht habe, war das noch kaum ein Thema. Heute müssen wir dem mehr Beachtung schenken, da viele der angehenden Taxifahrer bereits Nachkommen von Immigranten sind. Da kann es schon passieren, dass unsere Vortragenden

den Begriff ‚Heuriger‘ genau erklären müssen. Das tun wir natürlich gerne, aber es geht manchmal zu Lasten der Kernausbildung. Daher mein Wunsch, endlich den Prüfungsfragenkatalog zu entstauben.“

Hallo Taxi: An was denken Sie da?

Leopold Kautzner: „Dass man einen Führerschein hat, ist ein Kriterium um überhaupt Taxilenker zu werden. Wozu ist es eigentlich notwendig, dass die Kursteilnehmer auf 80 Fragen zur Straßenverkehrsordnung und 57 zum Kraftfahrzeuggesetz vorbereitet werden müssen, wenn tatsächlich nur 10 Fragen der StVO und 5 Fragen des KFG taxispezifische sind? Diese sechs bis acht Kursstunden wären sinnvoller mit Dienstleistungsthemen genutzt.“